

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstezial
an allen Verlagen.
Herausgeber
in der Stadt Wildbad, H. L. S.
monat. 60 R.
bei einem Jahr. Postnachnahme
und keine in Erb- u. Nachlass-
verfahren. H. L. S.
Kasseler Postamt 28 R.
Lithos Nr. 61

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Vertheidigungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Wolfen,
Fogelberg u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate um 6 Pfg.
Anzeigen um 10 Pfg. die Zeile
wöchentlich. Sonntags
Belohnung 10 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen etwas
billiger.
Nachnahme
und Kontokorrent.
Telegraphische Adressen:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 226

Samstag, den 27. September 1913

30. Jahrg.

Kontales.

Wildbad, den 26. September 1913.

* Wir wollen nicht verfehlen, auf die morgen, Sonntag, nachmittags und abends im Gasthof „Zur alten Lindenhaut“ nach den Schlachtfeldern von Weisenburg und Wörth laufende in erheblicher Anzahl ein, immerhin nicht so zahlreich, daß ein Extrazug bestellt werden konnte. Der Verein hat nun mit der Kraftwagen-Gesellschaft in Neuenbürg einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem diese die Beförderung der Ausflügler übernimmt. Die Teilnehmer haben an den Verein pro Person 6 Mark zu bezahlen. In diesem Preise ist die Führung auf den Schlachtfeldern mit eingeschlossen. Die Abfahrt von Wildbad ist auf Sonntag, den 5. Oktober d. Js., morgens pünktlich um 6 1/2 Uhr festgesetzt. Die Fahrt geht über Neuenbürg, Ottenhausen, Weiler, Sengensteinbach, Eitlingen, Karlsruhe, Maza, über die Schiffsbrücke nach Maximilianau, weiter nach Lauterburg, Weisenburg. Hier wird Aufenthalt genommen. Sodann geht es weiter auf der Annarschstraße, welche die Truppen 1870 benutzten, über Sulz nach Wörth. Dasselbst wird zunächst das Mittagessen eingenommen. Alsdann erfolgt der Besuch des Schlachtfeldes unter geeigneter Führung. Die Besichtigung des Kaiser Friedrich-Denkmales erfolgt schon auf der Fahrt nach Wörth. Die Rückfahrt geht über Bittersdorf, Schiffsbrücke, Rastatt, Gaggenau, Germsbach, Pettenalb, Döbel, so daß man etwa 9 Uhr abends hier wieder eintrifft. Gutes Wetter vorausgesetzt, verspricht die Fahrt eine recht lohnende zu werden. Der Militärverein nimmt auch noch weiterhin Anmeldungen entgegen, doch können diese nur dann berücksichtigt werden, wenn sie zusammen Gruppen von 22 Personen ergeben. Jeder weitere zu bestellende Wagen muß voll besetzt sein, weil der Verein die Kraftwagen-Gesellschaft nicht pro Person, sondern pro Wagen zu bezahlen hat. Mitglieder oder Nichtmitglieder, welche den Ausflug mitmachen wollen und sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben, werden daher gut daran tun, die Anmeldung sofort anzubringen.

Druck und Verlag der Verh. Hofmannschen Druckerei in Wildbad. — Verantwortlich: J. B. R. Thiele dafelbst.

Konzert-Programm

des Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 27. September, abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|------------------------------|----------|
| 1. Frankfurter Marsch | Lucas |
| 2. Overture „La villa nolla“ | Mozart |
| 3. London Beauties, Walzer | Petrus |
| 4. Glühwürmchen, Jolye | Linke |
| 5. Caro mio ben | Giordani |
| 6. Gedonkblättchen, Polka | Fahrbach |

Abends 8 1/2—10 Uhr im Kur-Saal.

Operettenmusik-Abend.

Sonntag, den 28. September vorm. 11—12 Uhr (Trinkhalle)

- | | |
|--|----------|
| 1. Choral: Lob des Herren den mächtigen König. | König. |
| 2. Oav. aus „Zar und Zimmermann“ | Lortzing |
| 3. Valse tranquille | Kyriax |
| 4. Schäfers Sonntaglied. | Kreutzer |
| 5. Nachklänge aus „Tanzhäuser“ | Wagner |
| 6. Tatjana, Mazurka | Hubert |

nachmittags 3 1/2—4 1/2 Uhr (Kursaal).

- | | |
|---------------------------------|----------|
| 1. Glück auf, Marsch | Fahrbach |
| 2. Overture „Der Zigeunerbaron“ | Strauss |
| 3. Flitterwochen, Walzer | Siede |
| 4. Am Meer, Lied | Schubert |
| 5. Wandbilder, Potpourri | Scherz |
| 6. Rosetta, Mazurka | Faust |

Letztes Concert.

abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|---|-----------|
| 1. König-Karl-Marsch | Uarath |
| 2. Overture „Cosi fan tutto“ | Mozart |
| 3. Seid umschlingen Millionen, Walzer | Strauss |
| 4. Finale des 1. Act's aus „Tanzhäuser“ | Wagner |
| 5. Fantasie aus „Die Hugenotten“ | Meyerbeer |
| 6. Jubel-Overture | Weber |

Schluss der Saison.

Amthche Fremdenliste.

24. Sept. In den Gasthöfen: 24. Sept.

Gasth. zur Eisenbahn.
Dachle, Dr. A., Notariatsgehilfe
Frank, Dr. Heinrich, Finanzgehilfe
Berre, Dr. August, Bero.-Cand.
Walter, Dr. Erwin, Finanzgehilfe
Schirmer, Dr. Wilh., Ingenieur

Hotel Post.
Albert, Dr. Franz, Oberingenieur mit Frau Gem. Düsseldorf
Weinland, Dr. C. mit Frau Gem. Bad Dribenzell
Edlich, Dr. W., Kgl. Bahnbeamter
Wellerking, Dr. C. J., Expeditor mit Frau Gem. Rotterdam

In den Privatwohnungen:
Ranette Herzog, Hauptstr. 111.

Röhler, Frau Marie
Mina Rapp, Wte.

Vogel, Dr. Paul, Bankbeamter
Georg Treiber, Bäckermeister.

Mögle, Frau Buchdruckereibesitzer
Robert Treiber, Kaufmann.

Müller, Dr. Otto
Krautheim.

Besson, Robert
Bischoff, Karl
Common, Gottlob
Egenrieder, Johannes
Föll, Lydia
Frank, Georg
Gebrer, Friedrich
Haug, Johannes
Vetter, Andreas
Haug, Johannes
Roth, Albert
Lamparter, Ernst
Meyr, August
Maier, Ernst
Palmer, Jakob
Rittmann, Franz Xaver
Schuch, August
Schüle, Jakob
Spohn, Karl
Stahl, Johannes
Waismann, Christian

Smänd
Adelberg
Deisheim
Heidenheim
Nagold
Großsöben
Haurndau
Ulm a. D.
Göppingen
Waiblingen
Altmannweiler
Rietheim
Tailsingen
Waiblingen
Laupheim
Weikersheim
Neuffen
Reutlingen
Oberlengenhardt
Kalen

Zahl der Fremden 20125

Für Rekruten!

Unterhosen, gestrikt, ohne Naht
a Mt. 1.60, 1.80, 2.— bis Mt. 3.30

Senden in Tricot u. Baumwollflanell
vorzügliche Qualitäten
a Mt. 2.—, 2.40, 2.80 Mt. 3.—

Unterjacken
a Mt. 1.—, 1.35, 1.60, 2.— bis Mt. 4.—

Ph. Bosch, Wildbad.

Gasthaus „Zum grünen Hof“.

Samstag
u. Sonntag



Mehl-Suppe

wozu höflichst einladet

K. Mehr.

Turn-Verein Calmbach.

Am kommenden Sonntag, den 28. d. Mts.,

veranstaltet der Verein eine



Öffentliche Tanzunter-
haltung, verb. Gabenver-
lojung u. Rekrutenabschied

im Gasthaus zum Bahnhof in Calmbach.

Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Die Vereinsleitung.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

„Schwarzwaldhotel“
Wildbad.

Morgen Samstag
und Sonntag

**Mehl-
Suppe**

wozu höflichst einladet

Wilhelm Schmid.

Einladung.

Alle im Jahre

1863

geborenen Wildbader werden
hiermit zu einer Besprechung

auf
Sonntag, den 28. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
in das Gasthaus „Zum Adler“
hier freundlichst eingeladen.
Mehrere 1863er.

Sammetblusen

Seidenblusen

Spitzenblusen

Wollblusen

empfiehlt in reicher Auswahl

H. Schanz,
König-Karlstr. Tel. 130.

Neuer Wein

im Ausschank.

Café Bechle.

Im Draufschneiden

empfiehlt sich
Frau Berta Gott,
Straubenberg.

Chauffeur

ausbilden. Veru gleich. Eintritt
sodort oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Kathol. Gottesdienst.

Sonntag, den 28. Sept.

Vorm. 10 Uhr Amt.

Nachm. 2 Uhr Christenlehre
u. d. Andacht.

An den Werktagen:

Montag keine hl. Messe, an

den übrigen Wochentagen

7 1/2 Uhr hl. Messe.

Beicht: Freitag früh, Samstags

nachm. von 4 Uhr an,

nach Möglichkeit auch sonst.

Romunion: Sonntag

6 1/2 Uhr, Werktag 6 1/2

Uhr und bei der hl. Messe.

Evangel. Gottesdienst.

Sonntag, den 28. Septbr.

9 1/2 Uhr Predigt: Stadtvikar

Reppler.

Nachm. 1 Uhr: Christenlehre

mit den Söhnen: Stadtvikar

Reppler.

Abends 8 Uhr: Bibelstunde in

der Kleininderschule: Stadtvikar

Reppler.

Evang. Jünglingsverein.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Ausmarsch

der Pfadfinder.

Nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft

im Lokal.



Deutscher Armenpflegertongress.

sch. Stuttgart, 26. Sept.

Heute vormittag um 9 Uhr begann unter dem Vorsitz des Justizrats Kuland-Colmar die 33. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit (Deutscher Armenpflegertongress). Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Alsdann erließ der Staatsminister des Innern von Fleischhauer das Wort, der Gräfe und Glückwünsche des Königs und der württembergischen Regierung überbrachte. Kabinettsrat v. Labele grüßte im Namen der Königin. Nach ihm sprach der kaiserliche Geheime Regierungsrat und vortragende Rat im Reichsamt des Innern Dr. Jang, der die Gräfe des Reichslandlers und der Reichsregierung überbrachte und die Versammlung des Wohlwollens seines Auftraggebers versicherte. Oberbürgermeister Pantenschlager nahm in seiner Begrüßung Bezug auf den gestrigen Abend und führte dann aus, daß die Stadt Stuttgart es sich zur Ehre rechnen würde, wenn sie beim Ursprung des neuen deutschen Reichsarmenpfleges Pate stehen könne. Es würden durch das neue Gesetz Millionen erspart werden können. In Stuttgart sei man dank der sozialen Gesetzgebung und der Ausdehnung der privaten Wohltätigkeit zu einer steten Verminderung der Armenlasten gekommen. Der Vorsitzende dankte hierauf seinen Vorgesetzten und eröffnete die Tagung.

Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen ging man zur Berichterstattung über ein deutsches Reichs-Armengesetz über, zu diesem Thema lag ein Bericht von Bürgermeister Dr. v. Hollander-Mannheim vor, der die gegenwärtige Lage der deutschen Armengesetzgebung behandelte. Der Bericht führt aus, daß vor der Hand einmal die Ausdehnung des Unterstützungswohnsitzes auf das gesamte Reich gesichert sei; das Armenwesen sei aber der einzelstaatlichen Regelung vorbehalten. Das Bedürfnis nach einem Reichsarmengesetz sei bisher noch wenig an die Öffentlichkeit getreten, das komme aber daher, daß man bisher das Hauptaugenmerk auf die Vereinheitlichung des Unterstützungswohnsitzes gerichtet habe. Nachdem im Deutschen Reich die Rechtseinheit auf dem Gebiete des Armenwesens soweit der Unterstützungswohnsitz in Frage kommt, als bestehend betrachtet werden kann, ist es geboten, die Rechtseinheit auch auf dem Gebiete des materiellen Armenrechts herbeizuführen, was im Interesse einer geordneten Armenfürsorge unbedingt notwendig ist.

Als Ergänzung dieser Ausführungen sprach Beigeordneter Dr. Greven-Köln über die Aufgaben der öffentlichen Armenpflege, deren Regelung einen Hauptinhalt des neuen Armengesetzes bilden müsse. Bei Feststellung des heutigen Rechtszustandes sind zwei Gruppen von Bundesstaaten zu unterscheiden, von denen die größere nach dem Vorbilde von Preußen die Pflichtleistungen der öffentlichen Armenpflege, auf die Gewährung von Obdach, des unentbehrlichen Lebensunterhalts, der erforderlichen Pflege in Krankheitsfällen und eines angemessenen Begräbnisses beschränkt. Es sind 14 Bundesstaaten mit etwa 45 1/2 Millionen Einwohner. Die Armengesetze von Sachsen und Bayern bezeichnen es weiter noch in einem gewissen Maße als Ausgabe, der Armut entgegenzuwirken. Das bezeichnende Gesetz kann aber nicht maßgebend sein für eine neue Gesetzgebung und die öffentliche Armenpflege soll sich auf jeden Fall nur auf die subsidiäre Gewährung des Nothbedarfs beschränken. Der privaten Wohltätigkeit soll aber damit natürlich keine Beschränkung auferlegt werden. Vom Standpunkt der Jugendfürsorge aus ist die Ausdehnung des Aufgabekreises der Armenpflege auf die Erziehung nicht zu bekämpfen, sondern im Gegentheil dringend zu fordern. Es ist wünschenswert, daß in einem künftigen Gesetz die Bestimmung über die Aufgaben der öffentlichen Armenpflege sich im Wortlaut des § 1 des jetzigen preussischen Ausführungsgesetzes anschließt.

Schahrat Dr. Drechsler-Hannover sprach alsdann

Der ist beglückt dem ewig unsterblich
Erinnerung stets zur Hoffnung sich gehalten.

Ernst Schulze

Ein Rekrut von Anno 13.

Von Erdmann Chatrian.

Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Blau.

37

[Nachdruck verboten.]

„So, ja,“ sagte er endlich, nachdem er eine Weile geschwiegen; „ich kann mir das wohl denken. Vor dem Ausmarsch Anno 98 hatte ich auch einen Schatz, namens Margretel, den ich liebte wie meinen Augapfel. Wir hatten uns das Versprechen gegeben, und während der ganzen Züricher Kampagne dachte ich nur an Margretel. Aber was geschah? Als ich bei meinem ersten Urlaub nach Hause kam, hatte sie sich mit einem Grenzwächter, namens Bahaus, verheiratet. Du kannst dir meinen Grimm denken, Josephel. Als ich vernahm, daß Bahaus im Gasthof zum Hirsch sei, ging ich geradewegs dorthin und traf ihn mit drei oder vier andern Lumpen hinter dem Bierglas. Er erkannte mich sogleich und rief: So, ho, Christian Zimmer! Wie geht's, Christian? Ich habe Grüße an dich von Margretel, und dabei lachte er höhnisch. Ich meinerseits, ohne ihn eines weiteren Wortes zu würdigen, ergriff eines großen Steinkrug und schlug ihm den ein paar Mal rechts und links um die Ohren, indem ich beifügte: Bring ihr das von mir, Bahaus, das ist mein Hochzeitsgruß! Natürlich fällt die ganze Gesellschaft über mich her; ich schlug noch zwei oder drei zu Boden, steig auf den Tisch, saß mit den Beinen durch's Fenster und spring auf den Platz, wo ich meinen Rückzug bewerkstelligte.“

Aber kaum war ich bei meiner Mutter angekommen, als die Gendarmerie erschien und mich auf höheren Befehl festnahm. Ich wurde auf einen Wagen gebunden und von Brigade zu Brigade an mein Regiment abgeliefert, das in Strassburg stand. Sechs Wochen kampierte ich in den Kasernen, und es hätte vielleicht zur Rette gelangt, wenn wir damals nicht den Rhein passiert hätten, um nach Hohenklingen zu marschieren. Der Kommandant Courtaud in eigener Person sagte zu mir: Du kannst von Altes sagen, daß du ein so guter Geschützrichter bist; wenn du dir aber noch einmal einfallen läßt, den Leuten den Schädel mit dem Krug einzuschlagen, so geht es zu bösen Häusern, das

laß: die Organe der öffentlichen Armenpflege und meinte dazu: Die Landarmenverbände müssen verpflichtet werden, den überbürdeten Ortsarmenverbänden ihres Bezirks eine nach Prozentsatz der Ausgabe gemessene Beihilfe zu gewähren. Den Landarmenverbänden wird die Fürsorge für Geisteskrante, Blinde, epileptische, Taubstumme und Blinde zu übertragen sein, soweit diese der Pflege oder der Ausbildung in einer Anstalt bedürfen. Ebenso sind die Landarmenverbände zur Fürsorge für bildungsunfähige Krüppel und für Wanderarme heranzuziehen. Über den politischen Arbeitszwang berichtete sodann Stadtratsrat Dr. Sperling-Mannheim, der darlegte, daß bei politischem Zwang zur Arbeit die Umstände, die zu der Maßregel führen, wohl erwogen werden sollten. Rechtsrat Feischmann-Nürnberg berichtete über die Tariffrage und kam in seinem Vortrag zu dem Schluß, daß dem vorläufig hilfeleistenden vom endgültig verpflichteten Armenverband alle für die Unterstützung eines armen Deutschen erwachsenen notwendigen Kosten zu ersetzen sind. Die Tariffrage sollten nur die notwendigen Selbstkosten erhalten. Bürgermeister Dr. K. Thode-Stettin sprach über die Aufsicht über die öffentliche Armenpflege und Rechtsprechung, wobei er betonte, daß man ein Bundesamt für das Heimanwesen schaffen könne, das zu einem Reichsarmenamt auszugestalten sei, und ein Spruch von diesem Reichsarmenamt sollte dann in Zweifelsfragen mit verbindlicher Kraft für alle Deutschen Armenämter entscheiden. Besondere Aufsichtsorgane aber sind abzulehnen. Dringend wünschenswert ist auch die Regelung der Frage, inwieweit die Armenverbände zu einer Einwirkung auf unterhaltspflichtige Dritte berufen sein sollen. In einer Schlußbetrachtung begründete Bürgermeister v. Hollander-Mannheim noch einmal eingehend die Berechtigung für die Forderung eines Reichsarmengesetzes.

Der Streit um Albanien.

Wien, 25. Sept. Die „Albanische Korrespondenz“ erfährt von maßgebender Seite aus Balona: Bei der albanesischen Bewegung handelt es sich fast ausschließlich um Kämpfe, welche die an Serbien abgetretenen Albanen infolge der serbischen Unterdrückung in den abgetretenen Gebieten führen, also um rein innere Wirren in Serbien, die mit dem albanischen Staat und seinen leitenden Männern in gar keinem Zusammenhang stehen.

London, 25. Sept. Die „Daily Mail“ meldet in letzter Stunde in einem Telegramm aus Belgrad, daß die gesamte albanische Streitmacht in Stärke von 20000 Mann sich in zwei Kolonnen auf die Städte Dabrida und Kitchewo bewegen. Die Serben, die sich in der absoluten Minderheit befinden, ziehen sich zurück und erwarten Verstärkungen. Die Albanen erbeuteten in Dibra zwei Feldgeschütze. Die Stadt wurde von ihnen geplündert und niedergebrannt.

Rom, 25. Sept. In hiesigen politischen Kreisen wird erklärt, daß Italien und Oesterreich mit Rücksicht auf die Lage in Albanien der Ansicht sind, daß die Ernennung eines Fürsten für Albanien so bald als möglich erfolgen muß, um schwere Komplikationen zu vermeiden. Die italienische und die österreichische Regierung werden diesbezügliche Schritte bei den andern Großmächten unternehmen und auch versuchen, Essad Pascha mit der provisorischen Regierung in Balona zu versöhnen.

Belgrad, 25. Sept. Hier werden Einzelheiten über den Zug der Albanen bekannt. 6000 Albanen zogen durch das Dringebiet und mordeten und brandschagten die Bevölkerung. Sie plünderten die Läden und raubten, was ihnen in die Hände fiel. Viele Christendörfer sind niedergebrannt, 6000 Menschen sollen umgekommen sein. Es ist unmöglich, sich ein Bild von den Grausamkeiten und dem Vandalismus der Albanen zu machen. Sie verstümmelten die Leichen und schnitten den toten Serben Ohren und Nasen ab. In der Nähe von Prizrend

laß dir gesagt sein. Ist das eine Art, sich zu schlagen, Kameel, zu was haben wir denn einen Säbel an der Seite, als um ihn zu gebrauchen, uns und dem Lande zur Ehre? Darauf war nichts zu antworten.

Seit dieser Zeit, Josephel, ist mir die Lust zum Zeichnen vergangen; das taugt nicht für untereinen. Ein Soldat, der an seine Frau denkt, ist was Gottserbärmliches. Betrachte nur die Generale, die verheiratet sind, schlagen sie sich noch wie früher? Nein! Sie haben nur noch einen Gedanken, nämlich ihre Schätzchen ins Trockene zu bringen, und dann stößt zu leben mit ihren Herzoginnen und kleinen Herzogen. Mein Großvater Bert, der Waldschütz, pflegte zu sagen, daß ein guter Jagdhund mager sein müsse; und den Unterschied des Grades beiseit, denk ich daselbe von guten Generalen und guten Soldaten. Untereinen bleibt selbstständig, denn wir werden ordnungsmäßig trainiert; die Generale aber, die Frauen haben, bekommen Schmerzbüchse, denn sie werden zu gut gefüttert.“

So sprach Zimmer in der Einfalt seines Herzens; doch war seine Rede nicht geeignet, meine Traurigkeit zu vermindern.

Sobald ich wieder aufstehen konnte, hatte ich mich beileid, an Herrn Gulden zu schreiben, daß ich in Folge einer leichten Verwundung im halleischen Hospital in Leipzig liege, mich aber bereits ganz wohl befinde. Ich ersuchte ihn, meinen Brief auch Kathrinen und der Tante Gretel zu zeigen, zu ihrer Betrugung in diesem schredlichen Kriege. Zugleich hatte ich dringend um Nachrichten aus der Heimat gebeten.

Seit dieser Zeit hatte ich weder Raft noch Ruhe mehr, jeden Morgen erwartete ich eine Antwort, und wenn ich den Quartiermeister zwanzig und dreißig Briefe austheilen sah, ohne daß einer für mich darunter war, blutete mir das Herz. Im Garten besand sich eine dunkel behäutete Ede, wobei man das zerbrochene Geschütz warf, und die mein Lieblingsaufenthaltsort war, weil sich nie ein Kranter dorthin verirrt. Da verbrachte ich meine Zeit, auf einer alten bemosten Bank, mit Sinnen und Träumen. Schlimme Gedanken gingen mir durch den Kopf; bereits fing ich an zu fürchten, Kathrine habe mich vergessen, und zu wünschen, man hätte mich in Kaya nicht aufgefunden.

So fand es um mich, als eines morgens der Quartiermeister, inmitten der andern Namen, rief: „Joseph Bethold!“ Ich streckte die Hand empor, ohne sprechen zu können, und erhielt einen großen vierseitigen Brief, bedeckt mit Post-

tam es zu einem bestigen Zusammenstoß zwischen Albanen und Serben. Beim Nahkampf wurden die Albanen in die Flucht geschlagen. Sie fliehen in der Richtung auf Struga. Die dortigen Bürger flüchten nach Bitshero und Djalowiza. Das ganze Rugowogebiet befindet sich bereits in den Händen der Serben. Räuberbanden durchziehen plündernd das Land. Montenegro wird morgen mobilisieren. Die Operationen der Serben werden von dem Obersten Andjelkovich geleitet. In Regierungskreisen erklärt man, daß der Aufstand der Albanen in zehn Tagen niedergeworfen sein wird.

Deutsches Reich.

Wahlausruf der Fortschrittlichen Volkspartei.

Der Wahlausruf der Fortschrittlichen Volkspartei Badens erinnert zunächst daran, daß die Durchführung der freiheitlichen Gedanken im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben unser Deutschland groß und Baden zu einem blühenden Staatswesen gemacht hat. Er fordert deshalb auf politischem Gebiet die Einführung der Verhältniswahl zum Landtag, sowie die Beseitigung des veralteten Wahlsystems für die Kreisversammlung. Zur Hebung der Volkswirtschaft soll das Eisenbahngesetz immer mehr vervollständigt und der Tarif für Güter und Personen, der gesetzlich festzulegen wäre, herabgesetzt werden. Neben einer Verhinderung des Ueberhandnehmens der Fideikomisse wird eine gesunde Lösung der wirtschaftlichen Verschuldung, der Kreditfrage, sowie eine Beseitigung der schlimmsten Wirkungen der die Lebensmittelvertheuerung verursachenden Wirtschaftspolitik gefordert. Endlich wird die Hebung der Viehzucht, Geflügelzucht, des Gemüse- und Obstbaues, sowie die Unterstützung der Rebbauei durch den Staat für nötig erklärt. Es wird ferner gefordert, allen privaten Monopolbestrebungen auf dem Gebiete des Elektrizitätswesens entgegenzutreten. Ein besonderer Abschnitt beschäftigt sich mit Industrie, Handel und Gewerbe und dem Schulwesen. Die Fortschrittliche Volkspartei erklärt sich gegen die Verlängerung des Dotationsgesetzes und weist den Vorwurf der Kirchenfeindschaft mit Entrüstung zurück.

Die schwierige Lage der Winzer in Baden.

Das seiden erschienene Badische Landwirtschaftliche Wochenblatt bestätigt in einem eingehenden Artikel den Mißstand des Weinstocks im Jahre 1913 in Baden. In dem Artikel wird hervorgehoben, daß infolge des regenreichen Jahres 1912 und der Fröste zu Beginn des Jahres 1913 keine allzugroßen Hoffnungen auf ein Weingeh zu setzen waren. Durch die im Laufe dieses Jahres noch dazu gekommenen Rebrankheiten seien jedoch die Verhältnisse in Baden noch viel schlechter als 1912. Der Aufsatz schließt mit der Bemerkung, daß es bei den aufeinanderfolgenden Missernten verständlich ist, daß unter den Winzern ein Mißmut Platz greift, und sie kurz entschlossen zur Art greifen und ihre Weinberge ausbauen.

Heidelberg, 25. Sept. Oberbürgermeister Dr. Willems wurde heute nachmittag in den städtischen Sammlungen von einem Schlaganfall betroffen, der eine leichte Bähmung der linken Seite zur Folge hatte. Gefahr für das Leben des Oberbürgermeisters besteht nicht.

Ausland.

Das Opium- und Aetherlaster in Paris.

pc. Paris, 25. Sept.

Ein schlagender Beweis für das Ueberhandnehmen des Aethertrinkens und des Opiumtrankens in gewissen Schichten der Pariser Gesellschaft bietet der vor einigen Tagen erfolgte Tod der durch ihre Schönheit bekannten Schauspielerin Pierette Flaurin. Die Beerdigung, die gestern erfolgen sollte, wurde auf Betreiben des Gerichtshofes verschoben, da eine genaue Untersuchung der Leiche ergeben hätte, daß nicht, wie man ursprünglich angenommen hatte, ein

stempeln. Sogleich erkannte ich Herrn Guldens Handschrift und wurde ganz bleich.

„Siehst du,“ sagte Zimmer lachend: „endlich kommt doch!“

Keiner Antwort fähig, zog ich mich rasch an, steckte den Brief in die Tasche und ging an meinen Lieblingsplatz, um ihn ganz allein lesen zu können.

Das erste, was mir in die Hände fiel, waren ein paar kleine Apfelsäcken und eine Postanweisung mit einigen Worten Herrn Guldens. Was mich aber am glücklichsten machte und mein Herz erbeben ließ, war die Handschrift Kathrines, die ich mit nassen Augen betrachtete, ohne sie lesen zu können.

Endlich beruhigte ich mich etwas und fing an, den Brief langsam zu lesen, nicht ohne von Zeit zu Zeit inne zu halten, um mich der Gewißheit meines Glücks so recht zu versichern.

Dieser Brief habe ich aufbewahrt, weil er mir, so zu sagen, das Leben wiedergegeben hat; hier ist er, wie ich ihn am 8. Juni 1813 erhielt:

„Mein lieber Joseph!“

„Dieser Brief ist dazu da, dir von Anfang zu sagen, daß ich Dich jeden Tag mehr liebe, und daß ich niemand lieben will, als Dich nur allein.“

Du sollst auch wissen, daß das mein größter Kummer ist, daß du verwundet in einem Spital bist, und daß ich Dich nicht pflegen kann. Das ist ein arger Kummer. Und seit dem Ausmarsch der Rekruten haben wir keinen ruhigen Augenblick. Die Mutter wurde böse und sagte, ich sei verückt, Tag und Nacht zu weinen, und sie weinte so viel wie ich, ganz allein des Abends am Herd, ich hätte sie wohl oben in der Stube; und sie war während über Gipsel, der nicht mehr so led war, auf den Markt zu kommen, weil sie einen Hammer in ihrem Korb hatte.

Aber unser allergrößter Jammer, Joseph, das war, als es hieß, man habe eine große Schlacht geliefert, und Tausende und Tausende von Menschen seien getötet worden. Auch wir waren nicht viel besser als tot; die Mutter kannte jeden Morgen nach der Post, und ich konnte mich nicht vom Bett erheben. Endlich und endlich kam doch Dein Brief an. Jetzt geht mir's besser, weil ich jetzt weinen kann nach Herzenslust und den Herrn segnen, der dir das Leben erhalten hat.

Fortsetzung folgt.

Verjährung, die Todesurteile war, sondern der unmäßige Vergehens. Es wurde sofort in der Villa der Madame Fleury eine Hausdurchsuchung abgehalten, die zu den unglücklichsten Entdeckungen führte. Die ganze Wohnung gliedert eine Apotheke, die nichts weiter als Opium, Morphinum und Arterin in Vitergefäßen und andere betäubende Stoffe enthält. Es wurde weiter festgestellt, daß sämtliche Frauenzimmer und Freunde Madame Fleury, die zum Teil den besten Gesellschaftskreisen angehören, eifrige Opiumraucher sind. Der Fall erregt beträchtliches Aufsehen, denn wenn Madame Fleury auch keine eigentliche Dame der Gesellschaft war, so war sie doch in der Welt, in der man sich nicht langweilt, erdlich bekannt durch ihre ungeheuer heftige Lebensführung und ihre verschwenderischen Neigungen. Die Verstorbenen war erst 22 Jahre alt und besaß ein Vermögen, das ihr eine jährliche Rente von 25 000 Franken sicherte.

Vom Berge Athos. Aus Athen wird berichtet: Unter den griechischen Mönchen des Athosberges herrscht große Erregung über die bevorstehende Ankunft des Sekretärs der Konstantinopeler russischen Botschaft, Herrn Serafin, der an Ort und Stelle den Entwurf einer neuen Staatsform für den Athos auszuarbeiten soll, den die russische Regierung der Londoner Botschafter-Konferenz vorlegen will, nachdem die ersten Entwürfe von der Konferenz abgelehnt worden sind. Rußland strebt die Verwirklichung des unabhängigen Mönchsstaates durch eine direkt von Mönchen gewählte Vertretung an und verfolgt die Auffassung einer allmählichen Slavifizierung des Athosberges.

Ein tollkühner Reiterangriff. Auffällige Araber haben nach einer Meldung aus Udschda eine geradezu tollkühne Tat versucht. 20 Reiter vom Stamme der Beni Bu Jahi griffen am Ued Schria einen Militärzug an, der sich von Guiriz nach Laurit auf dem Wege befand. Die Araber jagten auf ihren schnellen Pferden neben dem Zuge her und schossen in die Fenster und auf die Lokomotive in der Hoffnung, den Zugführer zu treffen. Erst als der Zug hielt, und die Militäreskorte Schnellfeuer auf die tollkühnen Eingeborenen eröffneten, zogen sich diese zurück. Mehrere französische Soldaten wurden verwundet.

Newport. 25. Sept. Das Vermögen des verstorbenen Bürgermeisters von Newport, Gannor, ist endgültig auf 1 1/2 Millionen Dollars abgeschätzt worden. Von diesem Vermögen erhalten seine beiden Töchter Edith und Gertrud jede nur 100 000 Dollars. Beide haben gegen den Willen ihres Vaters geheiratet; die eine der Damen hat sich sogar vor der Ehe entführen lassen. Diesen Verstoß gegen seinen Willen hat der verstorbene Bürgermeister seinen Töchtern niemals verziehen.

Württemberg.

Wahltermin. Die Landtagswahl für den Oberamtsbezirk Stuttgart ist auf Samstag den 25. Oktober anberaumt worden.

Gründung eines Vereins Heilbronner Handwerksmeisterinnen.

Heilbronn, 26. Sept. Der in rascher Ausbreitung begriffene Bund württ. Handwerksmeisterinnen in Stuttgart hatte gestern eine allg. Handwerkerinnenversammlung in die „Linde“ einberufen, die sich eines guten Besuchs erfreute. Die Versammlung wurde geleitet von der Landesvorsitzenden, Frau Frida Frau, Buchmachermeisterin, in Stuttgart. Seitens der Handwerkskammer Heilbronn war deren Vorstand, Bäckereimeister Schurz erschienen. Verbandssekretär Naujokat-Stuttgart hielt einen interessanten Vortrag über „die rechtliche und wirtschaftliche Lage der Handwerkerinnen und die Mittel und Wege zur Hebung derselben“. An dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache, wobei die allseitige Zustimmung der Anwesenden mit den Ausführungen des Referenten zum Ausdruck kam. Auf Anregung der Landesvorsitzenden erklärte sich die Versammlung mit der Gründung eines Vereins Heilbronner Handwerksmeisterinnen nach den bewährten Grundrissen der Stuttgarter Schwesternvereins einverstanden. Die stattliche Anzahl von 26 Handwerkerinnen schloß sich dem neuen Verein, der eine Ortsgruppe des genannten Bundes bildet, sofort an. Zur vorläufigen Leitung des Vereins wurden berufen als Vorsitzende Frau Line Erbe, Buchmachermeisterin. In der nächsten Versammlung sollen die endgültigen Wahlen stattfinden.

Imker-Versammlung. Der Bienenzüchterverein vom „Unteren Neckar“ hielt seine von 60—70 Imkern besuchte Herbstversammlung in Heilbronn a. N. ab. Der neugewählte Vorstand, Mittelschullehrer Hertel-Heilbronn, gab einen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im Laufe dieses Jahres, die sich hauptsächlich gegen den Kunsthonig- und Auslandsbienenhandel richtete. Große Arbeit verursachte auch die Vermittlung des steuerfreien, mit Sand vergällten Zuckers. Der Vorstand hielt dann noch einen instruktiven, mit frischem Humor gewürzten Vortrag über das Thema: Was können die Imker aus Bienenfluren lernen?, dem die Anwesenden reichen Beifall zollten. Um eine öftere, die Imkerinteressen fördernde Aussprache zu ermöglichen, wurde noch beschlossen, für die Bienenzüchter von Heilbronn und Umgebend Imkerabende einzuführen. Solche sollen immer am 1. Samstag jeden Monats abgehalten werden.

Stuttgart, 26. Sept. Eine großartige turnerische Veranstaltung ist an dem Zeitpunkt der im nächsten Jahre stattfindenden Turnfahrt des Turnkreises „Schwaben“, dem Hofstein, geplant. Neben Massenübungen und dem Sechskampf wird wieder um die Meisterschaft im Faustballspiel gekämpft werden, ebenso im Eilbotenlauf. Auch sollen die besten Mannschaften im Fußball, im Tauziehen und im Schlagball ermittelt werden. Erstreutlich ist die Einführung des Städtewettkampfes, bei dem je 10 der tüchtigsten Turner, die aus den drei deutschen Turnerschaften angehören, zu Gruppen herausgenommen werden, gemeinsam von Gruppe zu Gruppe als Städteemannschaft in den Wettkampf treten.

Stietheim, 23. Sept. Letzte Woche kam ein auf der Wandererschaft befindlicher Kutscher auf die Polizeiwache, gab

an, krank zu sein und ersuchte um Aufnahme ins Krankenhaus. Der „Patient“ entsappte sich aber andern Tags als ein von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe fleckentlich verfolgter Brandstifter. Es ist der Kutscher Christian Weber von Hebelbach, O.M. Wehringen, welcher in Dretten einen Brand verursacht hat. Er ist geflüchtet.

Stuttgart, 26. Sept. Der Präsident der Domänenverwaltung, Dr. Otto v. Schwarz, ist gestern Abend nach schwerer Krankheit in Stuttgart gestorben. Präsident v. Schwarz war zuletzt Delegierter des Finanzministeriums bei dem kgl. statistischen Landesamt und Mitglied der Kommission für Verwaltung der Staatsammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale. Der Verstorbene war Inhaber des Kommandeurkreuzes des Ordens der württ. Krone und des Friedrichsordens und des bayerischen Michaelsordens 2. Klasse.

Weinsberg, 26. Sept. Bei der gestrigen Auslosung der Lotterie zu Gunsten des Kernerhauses (veranlaßt vom Justus Kerner-Verein) sind folgende Gewinnnummern gezogen worden: 1 Gewinn mit 20 000 Mark Nr. 74 516, 1 Gewinn mit 6000 Mark Nr. 32 393, 1 Gewinn mit 2000 Mark Nr. 19 981, 2 Gewinne je 1000 Mark Nr. 18 591, 114 939, 4 Gewinne je 500 Mark Nr. 38 930, 69 195, 14 682, 105 468, fünf Gewinne je 200 Mark Nr. 47, 103 388, 5303, 69 546, 113 927, zehn Gewinne je 100 Mark 103 385, 96 184, 44 377, 82 897, 78 765, 54 232, 23 608, 105 892, 29 958, 33 381. (Ohne Gewähr).

Neckarsulm, 26. Sept. Die gestern Abend versammelten Vertreter der hiesigen Parteien und wirtschaftlichen Vereine haben sich nach reiflicher Überlegung dahin geeinigt, der Bürgerchaft für die am nächsten Donnerstag stattfindende Stadtschultheißenwahl die Herren Johannes Häbler, Oberamtssekretär in Ravensburg, Stefan Brunner, Oberamtspartassistentenkontrolleur in Laupheim, Adolf Weber, Stadtdirektionssekretär in Stuttgart, vorzuschlagen. In einer am nächsten Sonntag nachmittag im „Dirich“ stattfindenden Wählerversammlung wird dieser Beschluß der Bürgerchaft gegenüber begründet werden.

Schöningen, 25. Sept. Mißgestimmt und besorgt verfolgt die Einwohnerschaft in Schöningen und in den Dörfern am Joller den Abbau der militärischen Besatzung auf der Burg Hohenzollern und seine Folgen. Der Burgwart Löper erhebt von der Intendantur die Aufforderung, die Restaurationsräume auf der Burg Hohenzollern bis zum 30. September 1913 frei zu machen. Die Bürgerschaft auf Burg Hohenzollern soll geschlossen werden. Aus keinem Fall soll sie im bisherigen Umfang bestehen bleiben. Welche Nachteile diese Maßnahme auch für den Fremdenverkehr bringen wird, so schreiben die Hohenz. Blätter, möge sich jeder mit den Verhältnissen Bekannte selbst ausdenken.

Nah und Fern.

Das Telephon als Scheidungsgrund.

Ein roches Ende hat das Eheglück des Ehepaars Wittler in St. Louis genommen, das nach einer romantischen Entführung am 16. Juli vor den Traualtar trat und einen Monat später schon geschieden war. Und das kam so; die zärtliche junge Frau hatte ein übergeriges Mitteilungsbedürfnis und ließ ihren Mann täglich 15 bis 20 Mal an seiner Arbeitsstelle ans Telephon rufen, um mit ihm zu plaudern. Das aber orachte Wittlers Eher in Harnisch, der den Gatten der zärtlichen Ehefrau kurzerhand entließ, weil er das Telephon über Gehör in Anspruch nahm. Während, daß er durch die Redseligkeit um eine gute Stelle gekommen war, ließ der Gatte zum Rechtsanwaltschaft und ließ die Scheidungsakkte einreichen.

Die Breslauer Skandalaffäre. In der Ermittlungssache betreffend die Sittlichkeitsverbrechen in Breslau, begangen an den beiden minderjährigen Mädchen, sind jetzt von der Breslauer Kriminalpolizei weitere 17 Personen festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Es befinden sich darunter: 5 Kaufleute, 2 Kellner und Portiers, ein Oberbeamter, ein Seizer einer Badeanstalt, ein Hotelgeschäftsführer, ein Juwelier, ein Cafehausbesitzer, ein landwirtschaftlicher Administrator, ein Schuhmacher und ein Bedienter. Im ganzen sind jetzt 31 Personen von der Kriminalpolizei in dieser Angelegenheit verhaftet.

Mord aus Eifersucht. Eine in Saarbrücken seit dem 16. d. M. vermißte Kellnerin namens Wabette Schneider aus Niegelsberg wurde von Sandarbeitern in einem nahen Walde unter Sand und Laub verdeckt als Leiche aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß das Mädchen erdroßelt und vergiftet wurde. Von dem Täter fehlt jede Spur, doch vermutet man einen Mord aus Eifersucht.

Weil sie budlig war. Bei dem Ehepaar Que in Paris ereignete sich eine herzbrechende Tragödie. Die Quets hatten ein einziges Kind, Blanche, das sie wie ihren Augapfel liebten. Das kleine Mädchen hatte das Unglück, in ihrer frühesten Kindheit budlig zu werden. Als die kleine Blanche in die Schule geschickt werden sollte, machten ihre Kameradinnen sich grausam über ihre Verwundbarkeit lustig, sobald die Eltern darauf verzichteten, das immer tränenerfüllte Kind aus der Schule heimkehrende Kind wieder dahin zurückzuführen und ließen es zurufe unterrichten. Inzwischen war Blanche 13 Jahre alt geworden. Sie wurde lebensüberdrüssig und schloß sich in Abwesenheit ihrer Eltern eine Revolte an in die Stirn, die sie auf der Stelle tötete.

Spiel und Sport und Luftschifffahrt.

Der Eilbotenlauf des 11. Turnkreises Schwaben.

Eine Ganturwarterversammlung des 11. Turnkreises Schwaben hat, wie bereits kurz gemeldet, bestimmt, daß der Eilbotenlauf des Turnkreises, dessen Aufgabe es ist, wichtige Urkunden an ein weites Ziel zu bringen, am Donnerstag den 16. Oktober zur Ausführung kommt. Nachmittags 3.30 Uhr ist der Start an der Zeppelinwerft in Friedrichshafen. Die Vereine des Oberschwabengauges übernehmen den Weg über Meckenbeuren, Ravensburg, Weingarten, Waldsee, Biberach bis Laupheim, wo der letzte Käufer um 7.30 Uhr eintreffen wird. Um 8.33 Uhr wird Ulm passiert. Die beiden Ulmer Vereine haben die nun folgende Strecke in der Richtung gegen Geislingen (16 Kilometer) zu besetzen, da auf dieser Strecke weitere keine Vereine vorhanden sind. Sodann übernehmen die Geislinger und Altsiedler Turner sowie die des Hohenzollern-Land-Gaues den Lauf; um 10.05 wird Weislingen passiert. Um 11.02 Uhr nachts wird Göppingen, um 11.58

Uhr Plochingen, um 12.27 Uhr Eßlingen passiert und um 1.15 Uhr bringt der letzte Käufer die Urkunde auf den Gewerbehalleplatz nach Stuttgart. Durch die Bestimmung, daß jeder Käufer 200 bis höchstens 500 Meter zu durchlaufen hat, sind von Friedrichshafen bis Stuttgart 974 Käufer nötig. Ein Kilometer soll in 2 1/2 Minuten (200 Meter in 30 Sekunden) durchlaufen werden. Die Vereinsturnmarte, die die Aufstellung der Käufer vorzunehmen haben, werden im Nachhinein die Strecke kontrollieren; die Ganturwart werden mittels Autos die ihnen zugewiesenen Strecken abfahren. Auch die letzten Turner, die die Nebenkäufe vom Hohenzollern (durchs Nemstal), vom Hohenzollern und von Warbach her ausführen, treffen fast gleichzeitig mit dem obenbezeichneten in Stuttgart ein. In Stuttgart werden dann die zusammengetragenen vier Urkunden in einen Behälter gesteckt und um 3.43 Uhr geht der erste Käufer von Stuttgart ab. Der Weg führt über Ludwigsburg, Besigheim, Heilbronn, Würzburg, Schweinfurt, Coburg, Jena nach Weizsig. In diesem Laufe sind 3946 Turner direkt beteiligt, ohne die Obmänner, Führer und Leiter. Es beteiligen sich daran Turner von den bedeutendsten Plätzen, sogar von Amerika sind etwa 10 Käufer in Aussicht gestellt.

Ein neuer französischer Flugzeug-Typ.

Paris, 25. Sept. Das „Journal“ veröffentlicht eine äußerst interessante Information über einen neuen gepanzerten Aeroplan, der in der französischen Militäraviation binnen kurzem eingeführt werden soll. Der Apparat trägt den bezeichnenden Namen „Zeppelinjäger“. Seine Hauptaufgabe wird es sein, mit Hilfe seiner Schnelligkeit sich auf die Zeppelinschiffe zu stürzen, ihre Feuer auszuhalten und daselbst mit gleich starken Maschinengewehren zu erwidern. Der Apparat soll einerseits eine solche Leichtigkeit und andererseits eine solche Tragfähigkeit erhalten, daß er mit richtigen Ballonabwehrkanonen fürchten können werden. Das Blatt gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Zeppelinschiffe sich den Zeppelinjägern gegenüber in außerordentlich ungünstiger Lage befinden, da sie ein unvorteilhaftes Ziel bieten, und ein einziger Treffer sie unter Umständen zur Explosion bringen kann. Es muß hinzugefügt werden, daß die Anregung zum Bau dieses neuen Flugapparates sich durch die Versuche ergeben hat, die letzterzeit in Deutschland mit gepanzerten Tauben angestellt wurden.

Zanger, 25. Sept. Als der Fliegeroffizier Leutnant Souleillant gestern nachmittag einen Flug in die Umgebung von Udschda unternommen wollte, stürzte er auf dem Flugplatz aus einer Höhe von 50 Metern ab und war sofort tot.

Handel und Volkswirtschaft.

Finanzieller Wochenrückblick.

Neben den Nachrichten über die Vorgänge auf dem Balkan, wo neuerdings die Unruhen an der albanisch-serbischen Grenze und die dadurch bedingte Erregung an der Wiener Börse, absehend auf die deutschen Fondsbörsen wirken, hat der Geldmarkt fast ausschließlich die Rolle der maßgebenden Beeinflussung übernommen. Bis vor kurzem hatte die Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel, von dem man hohe Anforderungen erwartete, das Börsengeschäft fast lahm gelegt. Vorübergehend wurde dann die Situation etwas günstiger beurteilt und man erwartete sogar die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit einer Diskontermäßigung. Das Geschäft wurde dadurch etwas belebt, doch erkannte man alsbald, daß bei der Diskontermäßigung nur ein Wunsch der Großbanken der Vater des Geldens war. Das Geschäft vertiefte erneut in die alte Lulligkeit und diese Erschlaffung drückte auf das Kursniveau aller Papiere mit Ausnahme der Schiffsaktien, die wegen der Erwartung guter Geschäftsergebnisse zeitweise starke Kursgewinne zu verzeichnen hatten. Nachfolgend die wichtigsten Kursveränderungen: 4proz. Reichsanleihe behauptet, 3 1/2proz. minus 0,30, 3proz. minus 0,25, 4proz. Barmiemberger plus 0,10 bis behauptet, 3 1/2proz. plus 0,25 bis plus 0,90, 3proz. minus 0,50, Berliner Handelsgesellschaft minus 0,45, Darmstädter Bank minus 0,40, Deutsche Bank minus 1,60, Disconto minus 1, Dresdner Bank minus 0,50, Nationalbank minus 0,40, Papag plus 2, Nord-Lloyd plus 0,90, Hansa minus 1,55, Ungarische Staatsbahn minus 0,87, Kanawa minus 1, Bogsländer Maschinen minus 18, Köln-Rottweil minus 1,90, Siemens und Halske minus 0,90, Bombardier minus 2,25, Böhmer minus 1,20, Oberst. Eisenindustrie minus 0,50, Heesch minus 1, Harpener behauptet, Westfälischen minus 1,30, Dynamit Trust minus 0,35, Deutsche Wäfen und Munition minus 6,40, Daimler minus 12, Bohmer minus 0,40, Wolewerke minus 7,04, Bad. Anilin minus 2,25, Brauerei Wille behauptet.

Die Getreideernte in Preußen wird sehr hoch geschätzt. Aus Rußland ist eine ziemlich erhebliche Weizenausfuhr zu verzeichnen. Gleichzeitig steht aus Kanada ein großes Angebot guter kanadischer Ernte zur Verfügung. Diese Umstände haben die Preise für neue Ernte herabgedrückt, sodass Weizen in Berlin bis 1 1/4, Roggen bis 3 3/4, M niedriger gegenüber der Vorwoche schloß. Auch in Chicago sind die Weizenpreise um 2 1/4 bis 3 1/2, die Maispreise 1 1/4 bis 1 3/4 zurückgegangen.

Die Nachrichten über die Kaffeenernte haben in letzter Zeit ungünstiger gelautet, die brasilianischen Häuser stellen höhere Preise, so daß auch in Hamburg die Preise um 2 1/4 bis 2 3/4 M anzogen.

Auf dem Zuckermarkt wurden in der letzten Zeit erhebliche Spekulationskäufe vorgenommen. Es mehren sich die Stimmen, die erklären, daß die Rübenenernte voraussichtlich nicht so gut ausfallen werde, wie bisher angenommen wurde. Die Preise zogen in Hamburg insalgedessen 12 1/2 bis 17 1/2 Punkte an.

Auf dem Baumwollmarkt macht sich eine ziemlich Unsicherheit über die Lage geltend. Meldungen über schwere Ernteschäden in Texas und anderen westlichen Staaten wurde große Bedeutung beigemessen. Schwere Regenfälle sollen außerdem die Qualität der Ernte vermindert haben. Alle diese Umstände wirkten zusammen auf eine weitere Erhöhung der Preise hin, die in Liverpool gegenüber dem Schluss der vorigen Woche um 43 1/2 bis 25 Punkte anzogen. Auf dem Ländermarkt ist das Geschäft ruhig, ebenso auf dem Garnmarkt.

Stuttgart, 25. Sept. Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Zweischgen bei reichlicher Zufuhr 10—12 Pfg., Äpfel 12—18 Pfg., Birnen 15—30 Pfg., ausländische Trauben 20—22 Pfg. per Korb. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis 2.60—3 Mark per Zentner.



Todes-Anzeige.

Heute nacht 7/12 Uhr wurde unsere gute, treubesorgte Mutter, Grossmutter, Tante und Schwiegermutter

Frau Franziska Rath

geb. Barth

im Alter von nahezu 81 Jahren unerwartet rasch durch einen sanften Tod erlöst.

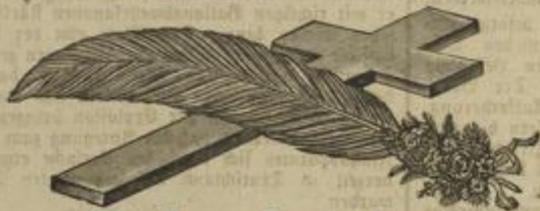
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Der Sohn: Fritz Rath.

Wildbad, 26. September 1913.

Beerdigung: Montag nachmittag 3 Uhr.

96
26.8



Todes-Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr verschied unerwartet unser lieber, treubesorgter Vater und Großvater

Johann Bechtle,

Privatmann

im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Blumenspenden wird im Sinne des Verstorbenen gedankt.

Wildbad, 27. September 1913.

Beerdigung Montag nachmittag um 4 Uhr.

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison in

Damen-Mänteln
Jackenkleidern
Dach-Boletots
Kostüm-Röcken

empfiehlt

H. Schanz,

Konfektionshaus,
König-Karlstr. Telef. 130.

Emil Haist,

Mehlhandlung,
Neuenbürg

empfiehlt sein Lager in allen Sorten

Kunst- und
Zuttermehl,

sowie

Welschkorn und
Gerste

in gross und in detail
zu den billigsten Preisen.



Lieder-
kranz

Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
im Lokal

Singstunde.

Ausflug

nach

Asperg-Monrepos

am Sonntag, den 5. Okt.,
wozu die Ehren- und passiven
Mitglieder frdl. eingeladen sind

Der Vorstand.

Wildbad.

Einladung.

Zu der am
Samstag, den 27. September 1913,
abends 8 Uhr,

stattfindenden

40er Feier

sind die Altersgenossinnen und -genossen mit
ihren werten Angehörigen in das Gasthaus
„Zum grünen Hof“ freundlichst eingeladen.

Jahrgang 1873.

Pension „Villa Hanselmann“.

Sonntag, den 28. September:

Wirtschaftsschluss

wozu höflichst einladet

Georg Rath.

Lichtspiel- Theater

im Gasthof zur alten
Linde

Sonntag, den 28. Sept.

abends 7/8 Uhr: für Kinder

abends 8 Uhr: für Erwachsene

Pathe-Journal

Neuester Bericht.

Zu Ehren Rosaliens

Romisch.

Durch drahtlose Telegraphie gerettet

Interessantes Drama.

Max hat Konkurrenz

Alles lacht.

Morikens Besorgungen

Humorvoll.

Fremde Schuld

Drama.

Schnitter bleib bei deinen Reissen

Romödie.

Ehbare Fische des Mittelmeeres

Interessante Naturaufnahme.

Der Weg des Verirrten

Lebensbild in 2 Akten.

Herde Oefen

aller Systeme in allen Preislagen und Grössen
empfiehlt bei prompter Lieferung

Th. Hammer, Ofenfeker.

NB Zum Reparieren und Ausmanern etc. von
Ofen und Herden empfiehlt sich der Obige.

Bekanntmachung.

Bei der Ausführung von Grabarbeiten zum Neubau
des Hotel „Bellevue“ werden durch die Firma Karl Rübler,
Unternehmung für Hoch- und Tiefbau in Stuttgart, in der
Zeit vom

27. September ds. Js. bis auf weiteres
täglich vorm. um 8 1/2, 9 und 12 Uhr und nachm.
3 1/2 und 6 Uhr

Felsprengungen

vorgenommen werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis
gebracht wird.

Wildbad, den 24. September 1913.

Stadtschultheissenamt:
Stellv. Schmid.

Bekanntmachung

betreffend die öffentliche Auslegung der Urliste
für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

In Gemässheit des Par. 1 der Justizministerialver-
fügung vom 16. Juni 1880 (Reg.-Bl. Nr. 15, S. 156)
wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass die
Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschwo-
renen eine Woche lang,

vom 25. September bis 1. Oktober d. Js.,

auf dem Rathhause zu jedermanns Einsicht aufgelegt ist und
dass innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit
oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll
Einsprache erhoben werden kann.

Wildbad, den 24. September 1913.

Stadtschultheissenamt:
Stellv. Schmid.

Alle Sorten Brennholz

sind zu haben und werden auf Wunsch vor das Haus gebracht.

Karl Rath.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad

Nächsten Sonntag früh 7 1/2 Uhr rücken der Stab
und die Jäger I bis VII zur

Schulübung

aus.

Das Kommando.

Hotel Drebinger.

Sonntag, den 28. September

Wirtschafts-Schluss

wozu höflichst einladet

C. Drebinger.

Russischer Hof.

Sonntag, den 28. September 1913

Wirtschafts-Schluss

wozu höflichst einladet

R. Kieser.

Rosenau.

Sonntag, den 28. September

Wirtschafts-Schluss

wozu höflichst einladet

Christoph Treiber.

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa
1/2 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht aus-
wringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.
Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Überall erhältlich, niemals leer, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.